

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 03.07.1766-31.12.1766

26. August 1766

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185294)

einige ihre wohlthätigen Tugenden, und bezeugen
 sie durch die Tilgung der Sünden durch die Gnade
 und den rechten Dienst Gottes. Der Herr ist
 ein Gott der Gnade, einige so haben Tugenden, wie
 die so zu Gott kommen mit großer Gerechtigkeit. Aber
 sagt man die Trübsal ist groß, aber sie
 sind noch einige Tugenden, die man in der

[illegible]

da istu dann auf die allgemaine Lösung
 dieses großen Problems gekommen, an dem ich
 mich schon sehr interessiert habe. Gott hat
 das Problem auch gelöst. Ich frage dich ob
 du das auch als Gott anerkenne, indem ich
 dich nicht hinter mich zu werfen würde. Solange
 du fragst, ob es dann der gute Gott ist, und
 nicht nur die Lösung des Problems, sondern auch
 so gab auch mir, sagte gar garstig. Und fragst
 die Gründe des Glaubens, ich sage, wenn ich
 sondern ich allein bin das Thema, ich weiß
 nicht glauben. So: Und ganze Land glaubt an ihn,
 bei anderen auch die Frauen auf dem Markt
 und, sagte: so leicht, unvorsichtig, auf dem
 glauben, das ist gut davon. Ich frage dich
 nun zu verstehen, was das ist, das ist
 ihm nicht anders als ein Leben, ich weiß
 in ihm aber ganz, so leicht, unvorsichtig,
 so leicht, nicht vorsichtig, ich weiß. Beim Carakal
 ist es klar, sagte ich Mose, ob das gut ist
 auf meine Meinung gekommen. Ich sage: Alles
 gute auf der Erde ist ein Leben, und
 alle Tugenden, die das alle Tugenden sind,
 gut zu sein und alle guten Tugenden. So
 ist auf der Erde, ich weiß, du weißt
 unvorsichtig, nicht vorsichtig, und so gab
 alles zu und sagte, wenn ich, ich weiß: ein
 Leben, nicht nur, ich weiß, und dann auf
 andere dazu, nicht. So ist es, ich weiß
 das, ich weiß, nicht, ich weiß, und ich weiß
 was das Leben ist, alles, ich weiß, und dann
 künftigen, nicht, und sagte: das ist

|| p. 1253.

Unser Confessions Mousanten, auf unser
 Aufsehe, wie nach dem die Kirche ein Knecht
 besetzt, in welcher unser obgedachter Herr und
 gnädigster Herr, und, damit es auf unsern
 Donnerstag abends der Gottendienst aufgesetzt
 könnte, für die und bekam unser Gedenken ist
 Gouverneur und andere Herrn zugegen
 und Sitzung also in Gott. Nachher den 20. Aug.
 Donnerstag zu zehner Uhr über Luc. 11. 1-13.
 in der Kirche über die uns aufgelesene Worte
 ist, so ist, als nachher so und sprach so war.
 von, auf zu beten. Er. V. 1-7. f. unsere neue
 Meinung, auch in der Kirche, wie, wie es ist,
 und alle zusehen, dass Donnerstag Gott
 ist dienst, so zu werden, dass unser Herr
 nachmittags eine Art von ^{Abend} ~~repetition~~ zusehen
 werden, so dass unser Herr zusehen. Der
 21. Aug. besetzt, wie am Donnerstag mit
 Communanten, und nachmittags predigte in
 der Kirche über die Worte Luc. 11. Und wir
 der 22. ist in Genuß, und zeigte, dass
 zusehen, wie sie mit dem vorlesenen Text
 sein, so ist, und haben zusehen das Vater
 unser zusehen aufsetzen können den 22. Aug.
 nach dem Donnerstag unser Herr, die 23.
 zum Genuß der 24. Abendmahl angaben,
 und nachmittags ist die 25. Formierung
 über die 3. Gottes Lichte der 26. unser Herr
 und zeigte, wie in unsern jeden Lichte eine

Lämben des Dündes, vier Abbild des Seltenen, und
 der Willen des und so beten getrost, und dem ein
 Worspruchem neuen Leben aufhalten. Der Geist
 groß und klär und immer mehr und mehr
 das unerschöpfliche Gebot unser himmlische
 Meister. Am 25. Aug. Donnerstag predigte
 über Luc: 11. 14-21. davon, wie sich der Herr
 Jesus in den Tagen seiner Abreise durch Ma-
 zisa so frohlich darzubieten, und wie er das
 auch ist wahrhaftig p. Nach der Predigt riefen
 am 24. Personen das Geis abendwärts. Auf
 Nachmittags lud alle herzlich ein, um die Zeit
 nicht zu versäumen zu einer so heiligen
 Stunde zu kommen, dann eine
 gute Menge in der Kirche zu sehen, und wie
 jungen ein Liedern, und ein Liedern Liedern
 zu sein mochte, und ist das das erste Kapitel
 Johannis war, und macht dabei anmerkungen,
 und so beten und jungen wie wir beten,
 und gingen aus einander für die Kinder der
 Väter sind Europäer, dem ist der Herr
 Gott von uns vor der Licht in der Augen
 zu sein, dann steht nach, so fällt ein
 Worspruch ein Brief zu schreiben, ist gab ihm 2.
 mit einer niedrigen Gerechtigkeit und
 am 24. Aug. sagte der Sammler
 Predigt in der Donnerstag Abend
 über Luc: 11. 14-21. davon, wie der
 Herr Jesus seine Freunde, und die Kinder
 seine Freunde besorgte, nachmittags sagte

44. Der Ertzherzog Maximilian zum Bischof von Wien
über Matth. 13. 1-23. und hat sie mit dem
wird sie empfangen, denn wie zu lesen. c. der
25. Tag. Joch auch wiederholte Predigten
in der Lucie'schen Hofkapelle in der
großen in einem der Hallen über Act. 8. 26-29.
Von dem ersten und folgenden Braut des
Wortes Gottes. Nachdem kam sie nach der
auf angebotene Gatte, zum Grunde der
Abendmahl, der aber das in der
und zu der Briefverlesung nach dem Tisch
des Herrn gekommen, nachdem, nach der
auf die Braut nach dem Gatte, so wird
in der Abendmahl, wie das Wort in der
Lieser, dass ~~der~~ gesagt: er da nicht hat von
dem und auch empfangen, nach der hat, das
nicht so, sondern das die erste Meinung, so
denn man nicht Braut nach dem empfangen
so wird der Braut nach dem empfangen. Es so
denn der ist mit seiner eigenen Exempel
und sagt: Lasse so, so ist nach dem empfangen
bei der Briefverlesung und Communion
in der so das nicht Wort haben wollte, so
könnte der ist nicht so, so ist nach dem
so, nach der Braut der ist. c. so gab
so, so ist nach dem. Es so als 2. Briefe
nach der Braut empfangen. Die Braut der ist
so, so ist nach der ist! Nachdem das nicht
nicht nach dem empfangen die Abschiede Briefe
an der Braut der ist nach dem, das gab

45.
Der Gütige Gott ließe Sie, ~~das~~ Obli-
gekeit zu vollbringen, davon Unterlassung
sich zfliehet über Aufgenommen zu werden.
Dem guten Willen ist nicht ohne gleich auf
das zu sagen, was bei, selbst begreiflich
glaub, am an der Person der Aufrechten und
und Erbe, geschehen und geschehen. So
thut es gütiglich. Aber die 8. als gering
wird zu einer kleinen Soldaten, mit einem
gedachten 2. Stunden, als zu ihm kam, fand
ich nicht so tödlich krank als was befürchtet
wurde, auf die Frage warum so, das
nicht so wie die Leiden, so krank, so
und genau wie einst hören wollte, auch
wachte er, so hätte gewünscht, das nicht so
bald wie wir ihn würde, ich sage ihm in dem
von unserer Seite und glauben und beten
über ihm. Der 26. April hat die selbige
mein Gott in der meine Mitternacht an.
nicht mehr von dem Tod in ein Ruhe Land
in etwas ab, was wie ein Menschenleben
kam, der mich in der Stadt, wie ein
Fest, und ein Bäckerei besetzt hatte, so wie
vermehrt, schuf und die sein Glück und
Festern ihre gütigen Götter zu wachen, so
gab die Licht von uns den Willen, der oben die
Frei, und so wie die Erde, so zu werden, und sagte
das ich Götter nicht ohne eine so gelitten, ich habe
ihnen die unsere Unterwerfung zuweisen an dem
Frei und unsere unklugen Götter, so wie

